



Jungfraustrasse 18-28

schützenswert

K

Quartier	Kirchenfeld-Brunnadern	Baugruppe Kirchenfeld
Baujahr	1899	
Architekten	Bracher & Widmer, Architekten, Bern	
Bauherrschaft	Bracher & Widmer, Architekten, Bern	
Parzellen-Nr.	264–268, 276	

Baugeschichtliche Daten

1929	Auf- und Umbau (Nr. 20)
1937/38	Aufbau und Wohnungseinbau (Nr. 18)
1955	Veranda (Nr. 24/26) und Garage (Nr. 26)
1961	Anbau zwei Garagen nordwestseitig (Nr. 18)
1977	Umbau (Nr. 18)
1982	Umbau (Nr. 24)
1985	Veranda (Nr. 26)
1990	Erweiterung (Nr. 18)
1999	Überdachung (Nr. 26)
2007	Fenster- und Innensanierung (Nr. 28)

Inschrift: Rainegg (Nr. 18); PRAXEDIS (Giebfeld, Nr. 28)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: DBV von 2000 (Nr. 26)

Sechs Reihenwohnhäuser von 1899

Reihe von sechs zusammengebauten Häusern unter Mansarddächern mit ausgeprägten Eckbauten. Die vier mittleren Häuser sind schlichte zweigeschossige Putzbauten mit je drei gotisierenden hausteinernen Stichbogenöffnungen. Das zentrale Haus Nr. 22, dessen Mittelachse mit einem neubarockem Volutengiebel und einem Dockenbalkon betont wird, tritt leicht hervor. Haus Nr. 26 weist originelle Lukarnen mit Voluten-Akroteren auf. Der Eckbau Nr. 28 hat sowohl gegen die Jungfraustrasse als auch gegen den Dählhölzliweg durchgestaltete Fassaden. Seine Hauptmerkmale sind zwei geschweifte und lebhaft silhouettierende Knickgiebel, die französischen Vorbildern aus der Zeit um 1550 nachempfunden sind. Das Haus Nr. 18, der nordwestliche Abschluss der Zeile, nimmt eine Sonderstellung ein. Der aufwendig gestaltete Bau, der die Grundfläche von zwei Reihenhäusern beansprucht, ist als selbständige Einheit entworfen: als einseitig angebaute Villa mit freier Verteilung der Baumassen in reichen Neubarockformen mit Jugendstileinschlag. Das Erdgeschoss ist als Sockel in gebändertem Hausteinimitat ausgeführt, das aufgesetzte Hauptgeschoss in Sichtbackstein mit Hausteingliederung. Das Treppenhaus ist als kräftiger Eckrisalit ausgebildet, von gemusterten Ecklisenen mit Volutenagraffen eingefasst und von einem aufschwingenden Kranzgesims und geschweifter Lukarne bekrönt. Portalvorbau mit Balkon und Korbbogenöffnung. Das Mansartwalmdach ist von geschweiften Lukarnen und Dockenbrüstungen besetzt. Schmalseitig reiches eingeschossiges Verandenzimmer mit von Dockenbrüstungen gefasstem Terrassenaufbau. Im Innern qualitätvolle jugendstilhafte Ausstattung mit guten Buntverglasungen. Auch die vegetabilen Einfriedungsgitter zeigen bereits stilgleiche Ornamentik. Die Hausreihe ist asymmetrisch komponiert und entspricht damit der charakteristischen Stilvielfalt der Einzelbauten. Hausbreite, Geschosszahl, Dach- und Fensterform sowie die rahmenden Eckbauten machen die Reihe zu einem lebendig gegliederten, einheitlich durchgestalteten Ganzen, einem der besten neubarocken Jugendstilensembles des bernischen privaten Wohnungsbaus.

J.Sch. 1986 / ste, wf 2016

